Nr. 335 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 21. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Helgoland und der Nord-Ostsee-Kanal.

Die strategische Bedeutung Helgolands und des Nord-Ostsee-Kanals für die deutsche Flotte ist von einem dänischen Marine-Offizier zum Gegenstand einer längeren Abhandlung in der neuesten Nummer der halbamtlichen „Tidsskrift for Söväsen" (Zeitschrift für Seewesen) gemacht worden. Der Verfasser bespricht zunächst die einschlägigen Schriften der Admirale Batsch, Werner und von Henk, des Kapitäns zur See Stenzel und des Obersten R. Wagner (Preuß. Jahrbücher) und theilt eine Reihe von Auszügen aus diesen Schriften mit, um darzuthun, wie verschiedenartig die Auffassungen in dieser Angelegenheit auch deutscherseits sind. Er weist darauf hin, daß die bisherigen Erörterungen sich wesentlich auf die beiden folgenden Fragen zugespitzt haben: 1) Wie ist Helgoland zu befestigen? Soll und kann die Insel uneinnehmbar gemacht werden, oder genügt es, derselben eine geringere Befestigung zu geben? und 2) kann ein Blockadegeschwader in offener See Kohlen auffüllen, oder müssen die Schiffe desselben einen Hafen aufsuchen, jedesmal wenn sie Kohlen übernehmen wollen? Der dänische Verfasser bezweifelt, daß die deutsche Flotte Helgoland mit Erfolg beschützen kann. Er meint ferner, daß die Insel so stark befestigt werden muß als die Verhältnisse es gestatten; sonst würden sich die Deutschen nicht gegen die Eventualität schützen, daß die Insel von einer feindlichen Flotte erobert und daß die Helgolander Geschütze gegen die deutschen Schiffe gerichtet würden. Wenn Werner, v. Henk und Wagner meinen, daß ein Blockadegeschwader einen geschützten Ankerplatz haben müsse, um Kohlen überzunehmen, so ist der dänische Verfasser anderer Meinung. Er weist nach, daß die französischen Kriegsschiffe zwar in 1870 oft unter Helgoland Schutz gesucht, aber in offener See Kohlen aufgefüllt hätten. Er erinnert ferner daran, daß im deutsch-dänischen Kriege das dänische Ostsee-Geschwader wiederholt unter Rügen in offener See Kohlen übergenommen habe. Ganz gewiß sei die Nordsee ein mehr unruhiges Fahrwasser; aber ein Blockade-Geschwader würde dort bei südlichen und östlichen Winden unter der deutschen Küste Schutz finden können. Das englische Uebungsgeschwader sei auch zu dem Resultat gekommen, daß das Kohlenauffüllen in See sich ausführen lasse, wenn das Wetter einigermoßen günstig sei. Der dänische Verfasser hält daher eine Blockade der Elbe, Weser und Jade in Zukunft für möglich. Dagegen pflichtet er den deutschen Verfassern bei, welche hervorheben, daß der Besitz von Helgoland besonders geeignet sei, die Flußmündungen der Nordsee zu vertheidigen und die strategische Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals im wesentlichen Grade zu erhöhen.

Bei der Besprechung dieses Verbindungsweges weicht der dänische Verfasser von den Anschauungen deutscher Ingenieure und Marineoffiziere zum Theil ab. Nach seiner Meinung wird die Verbindung zwischen den beiden Kriegshäfen Wilhelmshafen und Kiel nicht so schnell herzustellen sein, wie deutscherseits angenommen wird. Deutsche Kriegsschiffe werden, nach seiner Meinung, etwa 24 Stunden gebrauchen, um von Wilhelmshafen nach Kiel zu gelangen oder umgekehrt, und namentlich wird ein solcher Zeitraum erforderlich sein, wenn es nicht ein einzelnes Schiff, sondern ein ganzes Geschwader ist, welches die Reise machen soll. Den Weg von Wilhelmshafen nach Brunsbüttel berechnet er mit 84 Seemeilen. Bei einer Fahrt von 12 Knoten werden also sieben Stunden für die Strecke erforderlich sein. Der Kanal ist 52 Kilometer lang. Auf demselben wird höchstens mit einer Fahrgeschwindigkeit von 5 Knoten gesegelt werden können; es gäbe dies eine 10½stündige Fahrt, wenn kein Aufenthalt einträte. Nun seien aber vier Drehbrücken für Eisenbahnverbindungen und zwei Schleusen vorhanden, welche nur mit geringer Fahrt passirt werden könnten. Die Schleuse bei Holtenau könne ziemlich rasch passirt werden. Die Schleuse bei Brunsbüttel böte dagegen Schwierigkeiten. Schiffe, welche von Osten kämen, könnten durch Zufall im Kanal Verspätung erleiden und dadurch der Fluthzeit bei Brunsbüttel verlustig werden, während Schiffe, welche von oder nach der Jade gehen, zwei Fluthzeiten passiren müßten. Daher würde eine Verbindung zwischen Wilhelmshafen und Kiel von Kriegsschiffen kaum in weniger als 24 Stunden auszuführen sein.

Der dänische Verfasser bespricht zum Schluß die Eventualitäten eines möglichen Seekrieges zwischen Deutschland und Frankreich und meint, daß die deutsche Flotte sich kaum ohne Kampf in Kiel blockiren lassen würde, namentlich deshalb nicht, weil Frankreich, wenn es im Mittelmeer die italienische und österreichische Flotte in Schach halten müßte, nur mit einem geringeren Theil seiner Flotte in der Ostsee operiren könnte.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Seine Majestät der Kaiser dürfte nach Beendigung seiner Seereise Ende dieses Monats wieder nach Potsdam zurückkehren und demnächst erst seine Reise nach England antreten, um daselbst einige Tage zum Besuch der englischen Königsfamilie zu verbleiben.

— Ihre Majestät die Kaiserin machte auch gestern eine Spazierfahrt. Das Befinden der Kaiserin ist vortrefflich. Die Uebersiedelung nach dem Marmorpalais steht in den nächsten Tagen bevor. Die drei jüngsten Prinzen fahren morgen Vormittag nach Wilhelmshöhe.

** „Zur Steuerreform" ist der Titel einer bemerkenswerthen Broschüre, welche aus der Feder des Landraths Dr. jur. Strutz in dem Decker'schen Verlage soeben erschienen ist. Den Gegenstand der Abhandlung bilden die in dem „Reichs- und Staatsanzeiger" skizzirten Modalitäten der Durchführung der Steuerreform, welche näher ausgeführt und beleuchtet, sowie bezüglich ihrer Vor- wie Nachtheile gegeneinander abgewogen werden. Der Verfasser gelangt bei seinen objektiven, von theoretischer und praktischer Sachkenntniß geleiteten Untersuchungen zu dem Endergebniß, daß der inzwischen für die weitere Bearbeitung der bezüglichen Gesetzentwürfe gewählte Weg völliger Aufgabe der staatlichen Ertragsteuern und Einführung einer das fundirte Einkommen betreffenden Ergänzungsabgabe zur allgemeinen Einkommensteuer Vorzüge bietet, welche den beiden anderen Wegen nicht beiwohnen und welche sowohl deren Vorzüge als die eigenen Schattenseiten weit überwiegen. Dieser Schluß beruht insbesondere auf folgenden Erwägungen: Es wird auf diesem Wege ganze Arbeit gemacht und der definitive Abschluß der Steuerreform auch nach der Richtung einer rationellen Ordnung der Kommunalbesteuerung erreicht. Letztere bedingt die den besonderen Vortheilen aus den Gemeindeaufwendungen entsprechende Heranziehung des Grundbesitzes und der Gewerbetreibenden zu den Gemeindelasten und die Zurückdrängung der Kommunalzuschläge zu der Staatseinkommensteuer in die Rolle einer Ergänzungssteuer zu diesen Prinzipalauflagen und den im erweiterten Maße zu erhebenden Gebühren. Zu dieser Ordnung der Kommunalbesteuerung bildet aber der Verzicht auf die Ertragssteuern seitens des Staates die nothwendige Voraussetzung. Darin liegt zugleich eine wesentliche Erleichterung und Ausgleichung. Denn 40 Millionen Besitzsteuer, welche vom Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Kapital gleichmäßig zu tragen sind, bedeuten gegenüber 100 Millionen vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb allein zu tragenden Ertragssteuern keine Mehr-, sondern eine erhebliche Minderbelastung des Volkes als Ganzem wie auch aller meist bisher ungerechter Weise privilegirten Klassen. Endlich entspricht es auch mehr der Gerechtigkeit, eine Steuer vom Vermögen nach Abzug der Schulden als von dem Ertrage ohne Rücksicht auf das, was davon an Schuldenzinsen abgeht, zu erheben. Indem wir uns vorbehalten, auf besonders interessante Einzelheiten der Broschüre noch zurückzukommen, können wir dieselbe als ein zur Orientirung über die Fortführung der Steuerreform besonders geeignetes Hülfsmittel empfehlen.

** Bei den meisten Schiedsgerichten in Unfallsachen wird die Praxis gehandhabt, daß von einer Belehrung der Berufungskläger über das Rechtsmittel des Rekurses abgesehen wird. Demgegenüber hat neuerdings das Reichs-Versicherungsamt in mehreren an die Schiedsgerichtsvorsitzenden gerichteten Schreiben darauf hingewiesen, daß Fälle vorkommen können, in denen es ausnahmsweise nicht nur zulässig sei, sondern offenbar auch der Absicht des Gesetzes entspreche, daß ein abgewiesener Berufungskläger auf die Möglichkeit, das Schiedsgerichtsurtheil im Rekurswege anzufechten, ausdrücklich von dem Vorsitzenden hingewiesen werde. Insbesondere liegt hierzu dann Anlaß vor, wenn eine versicherte Person zwar einen Betriebsunfall unstreitig erlitten hat, aber unter Umständen verunglückt ist, die es zweifelhaft lassen, welche von zwei oder gar noch mehreren Berufsgenossenschaften für die Folgen des Unfalls aufkommen muß. Wenn in einem solchen Falle die Entschädigung abgelehnt wird und auch die angerufenen Schiedsgerichte, weil sie diejenige Berufsgenossenschaft, für welche sie errichtet sind, nicht für haftpflichtig erachten, die Berufung zurückweisen, so empfiehlt es sich, daß die Vorsitzenden der Schiedsgerichte bei der Zustellung des Urtheils den Berufungskläger schriftlich darüber belehren, wie er die Nachprüfung des Urtheils in der Rekursinstanz herbeizuführen vermöge. Indem auf diese Weise auf die endgültige Lösung des Streites in der höchsten Instanz fördernd hingewirkt wird, ist zugleich im Sinne des Gesetzes nach Möglichkeit Vorsorge gegen das sozialpolitisch unerwünschte Ergebniß getroffen, daß der zweifellos entschädigungsberechtigte Verletzte oder die zweifellos entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen eines Getödteten lediglich in Folge des Streites um die Passivlegitimation unentschädigt bleiben. Voraussichtlich der Belehrung über den Rekurs ist selbstverständlich, daß die Zulässigkeit des Rechtsmittels nicht für offensichtlich ausgeschlossen zu erachten ist.

— Aus amerikanischen Blättern ist in die deutsche Presse die Nachricht übergegangen, mit dem Dampfer „Columbia" seien in Newyork vier preußische Beamte eingetroffen, welche von ihrer Regierung mit der gründlichen Berichterstattung über das amerikanische Eisenbahn- und Fabrikwesen beauftragt seien, und zwar die Herren Regierungs-Rath Dr. Ernst Koch, Regierungs-Baumeister S. Schroeder, Geh. Finanzrath Max Vagedes und Eisenbahn-Direktor W. Farwick. Dazu bemerkt der „Aktionär": Die Nachricht ist insofern ungenau, als die Herren einen Auftrag zur gründlichen Berichterstattung nicht besitzen, sich auch eines solchen Auftrages gewiß nicht gerühmt haben. Sie benutzen ihren Sommerurlaub, um sich aus eigenem Interesse zur Sache über das Verkehrswesen der Vereinigten Staaten an Ort und Stelle eingehend zu informiren und finden in der Ausführung dieses Entschlusses selbstredend die verdiente Anerkennung und Förderung.

Wilhelmshafen, 18. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags trafen das am Freitag von Kiel abgedampfte Panzerschiff „Bayern" und das Panzerschiff „Deutschland" hier ein. Letzteres hatte bis am Sonntag Vormittag nach einem verloren gegangenen Anker in der Nordsee gefischt und ging auf der Rheede zu Anker. „Baiern" dampfte in den Hafen, in dem jetzt die Manöverflotte vereinigt ist. Das Panzerschiff „Oldenburg" hat einen Schaden an der Welle erhalten, der sich nach längerer Untersuchung als so erheblich herausgestellt hat, daß eine längere Reparatur erforderlich ist und eine Außerdienststellung des Schiffes geboten erscheint. An Stelle der „Oldenburg" wird voraussichtlich das in erster Reserve liegende Panzerschiff „Preußen" in Dienst gestellt werden und an den Manövern Theil nehmen. Die Panzerschiffe „Baiern" und „Baden" haben neuerdings einen grauschwarzen Anstrich erhalten, der sich schon lange bei den Torpedobooten insofern bewährt hat, als er es Nachts erschwert, die Schiffe unter dem Licht elektrischer Scheinwerfer zu erkennen. Die Panzer haben dadurch sehr in ihrem Aeußern eingebüßt und machen einen ernsten, fast unheimlichen Eindruck. Beim Panzerschiff „Oldenburg" hat man einen Versuch mit einem chokoladenfarbigen Anstrich gemacht, der sich jedoch nicht so zweckmäßig erwiesen haben soll. Sämmtliche Schiffe der Manöverflotte haben heute Kohlen genommen und werden am Mittwoch auf die Rhede dampfen, um am Donnerstag die Reise nach Norwegen anzutreten. Der Flottenchef, Vize-Admiral Schröder, stattete gestern dem Großherzog von Oldenburg in dessen Sommerresidenz Rastoda einen Besuch ab. Beim stellvertretenden Stationschef, Kontre-Admiral Thomsen, fand heute ein Frühstück statt, zu dem sämmtliche Admirale und die anwesenden Kommandanten des Geschwaders geladen waren.

Hamburg, 20. Juli. (W. T. B.) Das Aussteigen der Zwischendecks-Auswanderer auf den hiesigen Bahnhöfen ist zur Verhütung der Einschleppung von Epidemien polizeilich verboten worden. Die Auswanderer werden direkt in die Nähe der Auswandererschiffe gefahren und bleiben bis zur Einschiffung in besonders eingerichteten Baracken am Amerikaquai.

Altona, 20. Juli. Heute früh 11 Uhr fand die Eröffnung der Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung in dem glänzend geschmückten Konzerthause „Flora-Krystallpalast" statt. Die deutschen Vertreter wurden begrüßt durch den Oberbürgermeister Dr. Giese in Abwesenheit des Protektors, des Oberpräsidenten von Steinmann, der amtlich verhindert war. Den Dank der Innung drückte Obermeister Knüppel aus. — Der Minister des Innern Herrfurth wurde heute um zwölf Uhr hier erwartet.

Darmstadt, 18. Juli. Gegen mehrere hiesige Subalternbeamte ist Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden, weil sie in amtlichen Lokalitäten Eintrittskarten zu antisemitischen Versammlungen vertheilt haben sollen.

Kissingen, 18. Juli. Die „Hamb. Nachr." melden: Gestern Abend sind Graf und Gräfin Herbert Bismarck hier eingetroffen. Die Kur scheint dem Fürsten auch diesmal vortrefflich zu bekommen. — Heute machte eine große Anzahl fränkischer und oberpfälzischer Sänger vom Schweinfurter Sängerfest aus einen nicht im Programm stehenden Abstecher nach Kissingen, wo sie an der unteren Saline den Fürsten Bismarck begrüßten. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen darüber folgenden Bericht: Sofort schloß sich nach den begeisterten Zurufen ein dichtgedrängter Kreis um den Fürsten, der in ersichtlicher Bewegung folgende Worte sprach: „Meine Herren, ich danke Ihnen für Ihre herzliche Begrüßung. Ich nehme an, daß Sie nicht blos das musikalische Interesse allein hierher geführt hat, denn ich selbst war in meiner Jugend nur ein ganz mittelmäßiger Musikverständiger. Es muß also persönliches Wohlwollen gegen mich sein, welches Sie zu mir geführt hat. Ich werde Sie im Andenken behalten und mich bemühen, Ihr Wohlwollen auch fernerhin zu verdienen. Ich danke Ihnen nochmals von Herzen." Erneutes Hochrufen und Grüßen begleitete den Fürst, dessen Frische und Rüstigkeit allgemeine Freude unter der vielhundertköpfigen Schaar erregt hatte. — Wie nach der „Frth. Ztg." verlautet, werden auf Veranlassung Ludwigshafener Herren auch Pfälzer Verehrer des Fürsten Bismarck in nächster Zeit von Heidelberg mittelst Extrazuges nach Kissingen fahren, um dem Altreichskanzler ihre Huldigung darzubringen. — Ueber den Besuch des Fürsten in Jena wird uns geschrieben: Der Besuch des Fürsten wird mit Bestimmtheit erwartet, wenngleich eine endgültige Entscheidung erst für den 23. Juli zugesagt ist. Die Ankunft dürfte Montag Abend oder Dienstag Vormittag erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellationen betreffend die italienische Weinzollklausel antwortete der Handelsminister Marquis Bacquehem, der Zoll von 3 Fl. 20 Kreuzer trete vom 27. August ab in Kraft, nachdem Italien die Option vollzogen habe und mit der italienischen Regierung eine klare Auseinandersetzung gepflogen worden sei. Dieser Zoll sei stets ein Spezifikum des Grenzverkehrs gewesen, eine Erhöhung sei während der Dauer des Vertrages ausgeschlossen. Die Regierung erwäge eifrig die Frage der Eisenbahntarife für Wien und werde die inländischen Weinlagerhaus-Unternehmungen fördern und unterstützen. Auf die Interpellation des Abgeordneten Menger wegen Ausbaues der Linie Lindewiese-Reichsgrenze erwiderte der Handelsminister, die Tracirung der Strecke Zuckmantel-Niklasdorf dürfte in diesem Jahre noch durchgeführt werden.

Wien, 20. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung.) In der heute fortgesetzten Berathung der Vorlage über die Geldanleihe erklärte der Finanzminister Steinbach, er brauche Kassenbestände in Gold vorübergehend zur Ausgleichung von Verkehrsbeschränkungen, sodann definitiv zur Ordnung der Salinenscheine, event. auch zur Herabminderung und Effektuirung der Anleihe. Er stehe vollkommen auf dem Standpunkt, den der prinzipielle Beschluß des Ausschusses hinsichtlich der Verwendung des Goldes zur Einlösung der Staatsnoten anzeige. (Lebhafter Beifall.)

Pest, 20. Juli. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Staatssekretärs Lukacs zum Handelsminister.

Pest, 20. Juli. (W. T. B.) Durch ein königliches Reskript ist heute das Parlament bis zum 26. September vertagt worden.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. (W. T. B.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Lissabon soll der portugiesische Kronprinz erkrankt sein.

Paris, 20. Juli. Der Handelsminister Roche wurde nach Saint Gervais delegirt, um der Regierung über die Katastrophe zu berichten und Hülfsmaßregeln vorzuschlagen.

Ein neuer Prozeß wegen Hochverraths, verbunden mit Spionage, ist gegen den Buchhalter des Kriegsarsenals von Burde und dessen Geliebte, welche wichtige Waffenmodelle neuester Konstruktion entwendet haben sollen, eingeleitet worden. Beide sind verhaftet. Die Waffenmodelle und die wichtigsten Dokumente über Landesvertheidigung sind vorgefunden worden.

Paris, 20. Juli. (Hirschs T. B.) In Arras ist das Auftreten der Cholera mit tödtlichem Ausgange konstatirt worden. Dagegen nimmt die Krankheit im Weichbilde von Paris erheblich ab.

Paris, 20. Juli. Das Resultat der Untersuchung der an der Cholera Gestorbenen hat ergeben, daß zwar nicht in den in Paris, wohl aber in den in der Umgebung Verstorbenen Koch'sche Cholerabacillen gefunden worden sind, ähnlich wie im Jahre 1884. In den letzten drei Monaten sind 297 Todesfälle an Cholera festgestellt worden.

Italien.

Ueber den Ausbruch des Aetna am 9. Juli theilt ein Schweizer in Catania der „Neuen Züricher Ztg." Folgendes mit: Schon seit einigen Wochen war der Berg unruhig und als am 8. Juli Mittags mit einem Fernrohr ein ungewöhnlicher Ausbruch rechts vom Monte Gemmellaro (Krater von 1886) bemerkt wurde, begab sich eine Gesellschaft Schweizer von Catania nach Nicolosi. Um halb elf Uhr Nachts begann der Marsch. „Der Weg", so erzählt einer der Herren, „führte eine Zeit lang in der Richtung des Monte Gemmellaro und der Casa dei Cervi. Dann bogen wir ab, unsicher, ob der heutige Lavastrom, der sich schon so weit ergossen, diese Passage versperrt habe, und wandten uns mehr nach Osten. Auf verhältnißmäßig gutem Wege durch Kastanienwäldchen, Steine und Sand erreichten wir Morgens gegen 3 Uhr die Casa del Vescovo, eine kleine, durch ein qualmendes Feuer erleuchtete Wildhüterhütte. Nach kurzer Kräftigung wurde der Aufstieg auf den nächstliegenden Monte Serra Pizzuta Calvarina unternommen und in Zeit von einer Viertelstunde ausgeführt. Wir eilten, um das Schauspiel noch bei Nacht zu genießen; die Mühe lohnte sich wohl, denn es war eine Scene, wie sie so großartig und grauenhaft nur selten Sterblichen zu sehen vergönnt ist. In einer Entfernung von etwa 500 bis 800 Meter hatten wir die ganze Front der vielen Feuerschlünde unmittelbar gegenüber und mit Hülfe eines guten Operngückers konnten wir alles so eingehend als möglich beobachten. Oben rechts von uns, an der Montagnola war das Hauptzugloch, das die größten Feuergarben von Schlacken, oft Fetzen so groß wie Terrassenplatten mehrere hundert Fuß hoch in die Luft schleuderte. Dieser neugeborene Krater ist binnen achtzehn Stunden zu einem etwa 70 Meter hohen Berg angewachsen. Daneben sind noch etwa fünf oder sechs andere Krater, die andere Funktionen zu verrichten haben. Der eine z. B. schickt unter dumpfem Donnergetöse nur schwarze, aschenschwangere Rauchwolken in Form von Straußenfedern viele Meter hoch gen Himmel; zwei andere speien unschuldigere graue Rauchwolken aus; noch andere wieder, die um den größeren Krater herum liegen, entledigen sich wie dieser ihrer Schlacken mit großer Zugkraft und bilden kleine Berge, die alsdann wohl in dem Lauf der Tage im größeren Krater aufgehen müssen und im Kamin desselben einfach eines der vielen senkrechten und schiefen Zuglöcher bilden werden. Das ist das leichtere, aber sehr lärmende Bomben- und Schlackengeschütz. Weiter unten kommen nun die schweren wirklichen Lavaschlünde, deren gewichtige Massen und Blöcke sich nicht so hoch in die Luft schleudern lassen und das gröbere und gewaltigere Feuerwerk ausmachen. Da schlagen sie empor, die Blöcke und Massen, und aus einer Reihe wie ungedeckter Logen ergießen sie sich schwer, wie durch hohe Mauern unterschieden, in die verschiedenen Arme des Lavastroms. Denken Sie sich nun in der Form eines etwas gegrädeten S eine Linie, welche die aufgerissene Spalte bildet, von Monte Corvo 2033 ü. M. bis an das untere Ende des Monte Nero 1778 ü. M., oben die Rauch- und Schlackenkrater und dann in der Linie weiter die Lavaschlünde mit ihrem fortwährend von donnerartigem Getöse und Dröhnen begleiteten Auswurf; es ist nicht zu beschreiben. Diese Eruptionslinie hat nach der neuesten Karte des Genfer Professors Chaix eine Länge von etwa 2 Km. Während die Lavaschlünde in der Mitte ihre Massen in fast weißglühendem Zustande auswerfen, kommt beim untersten Loch fast wie aus dem Leibe des Monte Nero heraus die Lava rothglühend, wie ein eingedrängter großer Bach mit Hochdruck seine Massen hinaus und in die Höhe springen läßt. Dieser Ausfluß bildet fast einen Strom für sich allein, der, sich mehr nach rechts zwischen den Monte Ardicazzi und Monte Sona hindurch ergießend, letzteren Berg an seiner Sohle bereits passirt hat. Ein Hirte der Gegend, der beim Ausbruche zugegen war, hat 28 verschiedene Schlünde gezählt, aus denen Asche, Rauch, Schlacken und Lava emporgeschleudert werden, und eine Zählung, die wir am Morgen gegen 4 Uhr, also 15 Stunden nachher, vornahmen, hat auch über die 20 ergeben, die vielen kleinen Löcher und Fumaroli gar nicht gezählt, sondern nur die großen aktiven Rauch-, Feuer-, Schlacken- und Lavaschlünde. Daß wir bei diesem unvergleichlich großartigen Schauspiel nicht vergaßen, wir befänden uns auf Eruptionsgebiet, dafür sorgten einige Erdbeben, die unseren als Aussichtspunkt dienenden Berg gewaltig erschütterten. Mittlerweile fing es auch an heller zu werden, und wir wandten uns zum Frühstück mit frischer Ziegenmilch 2c. wieder der Casa del Vescovo zu, zuvor noch das prächtige Schauspiel genießend, die ruhig wiederkehrende Sonne hinter dem deutlich sichtbaren Calabrien aus dem Meere auftauchen zu sehen. Der überwältigende Anblick der Eruption, im Westen den Monduntergang, im Osten den Sonnenaufgang — fürwahr ein unvergeßlicher Morgen."

Spanien und Portugal.

Die spanische Regierung hat ihre Stellung gegenüber den Kortes bis zum letzten Augenblicke standhaft behauptet, obgleich die gegnerischen Parteien es in Obstruktionsversuchen nicht fehlen ließen. Der Schluß der Tagung erfolgte, nachdem das Kabinet kurz zuvor einen Angriff der Partei Sagasta auf die Zollpolitik zurückgeschlagen hatte. Die von Herrn Canovas del Castillo gebilligte Tagesordnung wurde mit 157 gegen 75 Stimmen angenommen. Die Wiedereröffnung der Session soll im Oktober erfolgen.

Großbritannien und Irland.

** In London täuscht sich kein ernster Politiker darüber, daß hinter dem herausfordernden und übermüthigen Auftreten des Emirs von Afghanistan dem Vizekönig von Indien gegenüber nichts anderes zu suchen sei, als eine Intrigue der russischen Pioniere in Mittelasien. In dieser Auffassung läßt man sich auch dadurch nicht beirren, daß gleichzeitig ausgestreut wird, es beständen auch zwischen dem Emir und Rußland Differenzen. Nicht ausgeschlossen freilich wäre es, daß die Russen nach einer in jenen Gebieten bewährten Methode mit „Zuckerbrod und Peitsche" hantiren, daß sie einerseits den Emir bedrängen, um ihn einzuschüchtern, während sie ihn andererseits gegen Indien aufreizen und ihm nach dieser Richtung Unterstützung für alle Fälle versprechen. Das Letztere zum mindesten gilt als eine Thatsache; man will beglaubigte Nachrichten darüber besitzen, daß Rußland dem Emir bestimmte Versprechungen gemacht habe, wonach er, falls er mit der britischen Herrschaft in Konflikt gerathe, auf ausgiebige russische Hülfe rechnen dürfe.

London, 20. Juli. (W. T. B.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla von heute gemeldet, einem dort umlaufenden Gerüchte zufolge hätten die aufständischen Hazaras den Truppen des Emirs von Afghanistan zweimal einen Hinterhalt gelegt. Letztere seien in die Falle gegangen und die Hazaras hätten mehrere hundert derselben getödtet und eine Menge Gewehr. und Munition erbeutet.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 20. Juli. (W. T. B.) Sr. Maj. Schiff „Kaiseradler" ist heute früh direkt von Tromsö kommend hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Ein interessantes Bild der sanitären Verhältnisse der Stadt Karasu-Basar (Gouvernement Taurien) entwirft ein Korrespondent des „Krymskij Wjestnik":

„Mehr als drei Viertel der Bevölkerung der Stadt wirft sämmtlichen Abfall der Häuser direkt auf die Straße. Todte Hunde und Katzen bleiben auf diesen Gassen ganze Wochen lang liegen, und auf den Höfen sammeln sich solche Massen ekelerregenden Schmutzes an, daß nur Derjenige, der es mit eigenen Augen gesehen, sich eine Vorstellung davon machen kann. Tausende von Schaffellen werden im Zentrum der Stadt getrocknet und gegerbt und verbreiten weithin im Kreise einen unerträglichen Geruch. Als bei den letzten Manövern die Truppen die Stadt passirten, beschwerten sich die Offiziere bei der Polizei, man könne auf den Höfen der Gasthäuser der entsetzlichen mephitischen Dünste wegen nicht athmen. Auf den Straßen bilden sich bisweilen solche riesigen Sumpf- und Schmutzpfuhle, daß sogar Kameele vollständig darin versinken."

Ein Privat-Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Baku vom 17. Juli meldet, seit dem 14. Juli sei daselbst aus Meschhed die offizielle Meldung eingelaufen, daß in der persischen Ortschaft Sjabsawar die Pest herrsche; doch würden gegen dieselbe irgend welche Vorkehrungen nicht getroffen, ebensowenig wie dies vor dem Ausbruch der Cholera geschehen.

Petersburg, 20. Juli. (W. T. B.) Das Gerücht, der Minister des Innern Durnowo beabsichtige von seinem Posten zurückzutreten, entbehrt nach Mittheilung von gut unterrichteter Seite zur Zeit jeglicher Begründung.

Petersburg, 20. Juli. (W. T. B.) Dem „Grashdanin" zufolge sind die Kommandeure der Infanterie-Divisionen im kasanschen Militärbezirk angewiesen worden, jeder von den Gouverneuren an sie gerichteten Forderung um militärische Hülfeleistung zur Aufrechterhaltung der Ordnung Folge zu leisten.

Moskau, 20. Juli. (W. T. B.) Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das hier verbreitete Gerücht von dem Ausbruch der Cholera in Moskau von einem Börsenbesucher herrührte, derselbe wurde ermittelt und ist sofort ausgewiesen worden.

Türkei.

In Konstantinopel hat, wie dem „Berl. Tageb." geschrieben wird, das französische Nationalfest am 14. Juli einigen Franzosen und Französlingen Gelegenheit zu antideutschen Demonstrationen gegeben. Im Theater des Stadtparks von Pera, dessen Direktion anderen Nationen an ihren nationalen Festen solche Aufmerksamkeiten nicht erweist, fand eine Festaufführung der „Fille du Tambour-major" statt, gefolgt von lebenden Bildern und Abspielen der Marseillaise. Im Park selbst konzertirte, wie allabendlich, eine ungarische Kapelle, die natürlich ebenfalls wiederholt die Marseillaise spielen mußte. Als sie aber ein deutsches Stück zum Besten gab, das sonst regelmäßig lebhaften Beifall findet, und wobei die Musiker hier und da ein paar deutsche Worte mitsingen, nämlich: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs" und dann „alle mit einander", erhob sich ein gewaltiges Gezische, und statt mit dem gewohnten Applaus wurden die Ungarn zum Schluß mit lautem Gepfeife belohnt. Doch das sind am Ende Kindereien, über die man hinweggehen könnte, wenn sie für den „esprit français" nicht gar so charakteristisch wären. Folgende Frechheit verdient aber festgenagelt zu werden. In Therapia miethete eine Anzahl Franzosen und französisch gesinnter griechischer Freunde derselben eine Barke, fuhr damit um das deutsche Stationsschiff „Loreley" herum und verhöhnte dessen Bemannung durch die Rufe „Vive la France! Vive la Russie! A bas la Prusse!" u. s. w., ließ es auch an den „cochons allemands" des Herrn Jacquot nicht fehlen. Dem wachthabenden Offizier ging die Geschichte schließlich doch über die Hutschnur, er bemannte schnell einen Kutter und sandte ihn zur Verfolgung der frechen Patrone aus. Der Kutter holte die Barke ein, nahm sie ins Schlepptau und brachte ihre Insassen an Bord der „Loreley". In der guten alten Zeit hätte man den Messieurs wahrscheinlich eine derbe Tracht deutscher Hiebe verabreicht oder sie gelehrt, was „kielholen" heißt; heutzutage aber ist man höflicher, und der wachthabende Offizier begnügte sich damit, die Namen und Adressen der Burschen zu notiren und letztere sodann dem türkischen Wachtschiff übergeben zu lassen. Von da wurden sie auf die Polizeistation von Galata Serai geschafft, wo sie bis zum Mittag des 15. Juli in Haft verblieben. Hoffentlich wird ihnen von zuständiger Seite beigebracht werden, daß sie ähnliche Frechheiten in Zukunft zu unterlassen haben.

Amerika.

Washington, 20. Juli. (W. T. B.) Der Finanzausschuß hat dem Senate einen partiellen Bericht des Unterausschusses über die allgemeinen

Wirkungen des Mc. Kinley-Tarifes vorgelegt. In demselben wird eine leichte Abnahme der Lebensmittelpreise in den Vereinigten Staaten konstatirt, während dieselben in England um 1,9 pCt. gestiegen seien. Der Engrospreis der landwirthschaftlichen Produkte in den Unionsstaaten weist eine Erhöhung um 18,67 pCt. auf. Die in den Vereinigten Staaten gezahlten Löhne seien 77 pCt. höher als in England.

Als Gesandter der Vereinigten Staaten in St. Petersburg an Stelle Smith's wird Andrew D. White genannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juli. Den noch immer, besonders auf dem Lande, zahlreichen Amerikaschwärmern wird folgende Zusammenstellung landwirthschaftlicher Löhne in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, mitgetheilt von dem landwirthschaftlichen Ministerium in Washington, zu denken geben. Es betrug nämlich der Monatslohn eines Farmarbeiters ohne Kost und Wohnung durchschnittlich im Jahre 1866 26,87 Dollars, dagegen im Jahre 1892 nur 18,60 Dollars. Während also bei uns die Löhne sich durchweg steigend bewegen, sind sie in Amerika ganz erheblich gefallen in dem genannten Zeitraum. Im Jahre 1879 freilich noch niedriger als jetzt; da betrug der Durchschnitt gar nur 16,06 Dollars. Am niedrigsten sind die Löhne in den südlichen Staaten; vor 25 Jahren 16,83 Dollars gegen jetzt 14,86 Dollars; am höchsten in den Pacific-Staaten, 44,60 Dollars gegen 36,15 Dollars. Nimmt man hinzu die hohen Preise für alle Lebensbedürfnisse, so geben obige Zahlen wahrlich kein verlockendes Bild.

* Sonntag früh 2½ Uhr findet ab Stettin in Erfüllung vielfach geäußerter Wünsche aus der Provinz eine Dampfer-Sonderfahrt von Stettin über Swinemünde nach Rügen (Saßnitz-Stubbenkammer) mit dem schnellsten Stettiner Salon-Schnelldampfer „Freia" statt, in dessen prachtvoll und zweckmäßig eingerichteten Räumen Jeder seinen bequemen Platz findet und in Folge der trefflichen Einrichtung der Schiffsgastwirthschaft auch seinen Appetit stillen kann. Der Dampfer „Freia" ist ein neues, schönes Schiff, welches bis vor Kurzem die Fahrten zwischen Hamburg und Helgoland machte. Es hat Maschinen von 1600 Pferdekräften, ist Postschiff und macht etwa vier deutsche Meilen in der Stunde. Gedeckte Räume sind in solcher Ausdehnung vorhanden, daß selbst bei vollbesetztem Schiff jeder Mitreisende ein geschütztes, bequemes und trockenes Plätzchen findet, wo er etwa eintretenden Regen vorübergehen lassen kann. Das ganze Schiff ist elektrisch beleuchtet und überhaupt mit jedem Komfort ausgestattet. Durch die frühere Abfahrt des Schiffes von Stettin ist der Aufenthalt auf Rügen natürlich verlängert, und wird den Theilnehmern also Gelegenheit geboten, die wirklich lohnende Partie nach Stubbenkammer auch zu Fuß zu machen. Die Passagiere, denen diese Fußtour zu anstrengend erscheint, können mit dem Schiff sofort nach Stubbenkammer fahren, wo die „Freia" etwa 3 Stunden liegen bleibt. Während dieser Zeit können die schönsten Punkte des Eilandes mit Bequemlichkeit in Augenschein genommen werden. Der theuren Preise auf Stubbenkammer wegen ist den Theilnehmern an der Fahrt nur zu rathen, sich für den Aufenthalt daselbst zu verproviantiren. Da bisher eine eintägige Sonderfahrt mit so langem Aufenthalt auf Rügen nicht stattgefunden hat, ist die Theilnahme an derselben nur zu empfehlen.

— In dem Hause Kohlmarkt Nr. 1 hatte ein Bewohner des ersten Stockwerks gestern Nacht den Hahn der Wasserleitung offen gelassen und ergoß sich in Folge dessen das Wasser nicht nur in diese Wohnung, sondern drang auch durch die Decke in die parterre belegenen Geschäftsräume des Kaufmann Gramtz, woselbst die Waaren zum größten Theil durchnäßt wurden und ein erheblicher Schaden entstand. Von Passanten wurde schließlich das aus dem Laden nach der Straße fließende Wasser bemerkt und der Geschäftsinhaber geweckt.

* Im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" fand gestern Abend eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung statt, welche ziemlich gut besucht war. In derselben sollte zunächst der Tagesordnung gemäß Herr G. Knappe über das Thema sprechen: „Welche Stellung nehmen wir zu den Kommunalwahlen." Jedoch wurde beschlossen, den zweiten Gegenstand, die Presse, zuerst zu behandeln. Ueber diesen Punkt referirte Herr Schlosser Kunze; dessen Ausführungen gipfelten in dem Antrage, die Versammlung wolle beschließen, die Regelung des „Stettiner Volksboten" dem Parteitage zu überlassen. Schon bei Beginn der Versammlung machte sich eine etwas erregte Stimmung bemerkbar, welche während des Vortrages sich zu steigern schien, denn der Redner wurde oftmals unterbrochen. Als Herr Herbert das Podium betrat, schien die Erregung mehr nachzulassen und man hörte seinen Ausführungen ruhig zu. Bereits in der letzten Nummer des „Volksboten" hatte Herr Herbert in einer längeren Erklärung dargelegt, daß von einer Seite der Versuch gemacht werde, ihm das Blatt wegzunehmen. Er betrachte einen solchen Beschluß als eine Vergewaltigung. Zum Schluß fügte Herbert hinzu, daß er eine ausführliche Begründung seiner Meinung in der Volksversammlung auf dem „Bock" geben werde, welche er denn auch nicht schuldig blieb. In seiner Vertheidigung führte Herr Herbert u. A. aus, daß viele Genossen erst aus seinem Blatt gelernt hätten. Er lege, so schloß Herbert, sein Schicksal getrost in die Hände der Versammlung. Aus dem lebhaften Applaus, welcher ihm zu Theil wurde, war schon die Stimmung für Herbert zu erkennen. Als dann der oben mitgetheilte Antrag zur Abstimmung kam, wurde derselbe abgelehnt. Dagegen wurde eine aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Resolution angenommen, wonach Herrn Herbert das vollste Vertrauen ausgesprochen wurde und die Versammlung sich mit dem „Volksboten", wie er jetzt bestehe, einverstanden erklärte. Im weiteren Verlaufe der Diskussion, welche immer lebhafterer Natur wurde, nahm u. A. Herr Berger das Wort, welcher Herrn Herbert gegenüber beweisen wollte, daß letzterer für sein Blatt doch Unterstützung erhalten habe, was Herr Herbert nicht billigte. Jedoch wurden Herrn Berger's Ausführungen durch lärmende Zwischenrufe begleitet, so daß er seine Rede nicht zu Ende führen konnte. Ein Antrag, wonach einige Mitglieder aus der Partei gestoßen werden sollten, wurde abgelehnt. Da es bereits 11 Uhr war, so kam die Stellungnahme zu den Kommunalwahlen nicht zur Sprache. Mit dem üblichen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen und verließen die Genossen den Saal mit Absingen der Arbeitermarseillaise.

Aus den Provinzen.

Greifenberg, 20. Juli. Vor mehreren Jahren war hier die Absicht vorhanden, ein Kaiserdenkmal den beiden ersten Kaisern zu errichten und wurden auch ganz ansehnliche Beträge dafür gesammelt und durch Veranstaltungen zusammengebracht, die in der Sparkasse sicher angelegt wurden und sich auf ca. 3000 Mark belaufen werden. Da diese Summe jedoch zu einem derartigen Denkmal nicht hinreichen würde, auch nicht Aussicht vorhanden ist, in absehbarer Zeit den noch nothwendigen bedeutenden Betrag dafür aufzubringen, so ist jetzt die Absicht vorhanden, in unseren schönen Anlagen die Büsten unserer Kaiser aufzustellen und zu gleicher Zeit, wenn die Spender der Gelder damit einverstanden sind, den beiden Gründern unserer schönen Ottohöhe, dem verstorbenen Oberstlieutenant von Putlitz und dem damaligen Bürgermeister Rosenow, der das von ersterem angefangene Werk fortsetzte, eine Gedenktafel zu setzen, die während ihres Lebens mit unermüdlicher Ausdauer ein Werk geschaffen, welches dieselben den hiesigen Einwohnern unvergeßlich gemacht haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Ein ruchloses Revolver-Attentat ist heute Vormittag anscheinend von einem wahnwitzigen Menschen auf einen unserer beliebtesten Magistratsbeamten, den städtischen Gartenbau-Direktor Mächtig, Schöpfer des „Viktoria-Parkes" am Kreuzberge, verübt worden. Der Attentäter, ein entlassener Gartenarbeiter, hat die Mordwaffe dann noch auf einen zweiten städtischen Beamten, den Obergärtner Clemen, gerichtet und auch diesen schwer verletzt. Wir haben über das verabscheuungswürdige Verbrechen an Ort und Stelle das Folgende in Erfahrung gebracht:

Vor länger denn Monatsfrist wurde der im Viktoriapark beschäftigte, etwa 45 Jahre alte Gartenarbeiter Grüneberg wegen Unzuverlässigkeit aus dem Dienste der städtischen Parkdeputation entlassen. Inzwischen scheint derselbe eine anderweite Beschäftigung nicht gefunden zu haben und er trug daher seinen früheren Vorgesetzten, insbesondere dem Gartenbaudirektor, dem er die Schuld an seiner Entlassung zur Last legte, einen glühenden Haß nach. Heute Vormittag gegen 11 Uhr erschien Grüneberg plötzlich in dem städtischen Parkbureau, welches in den Parterre-Räumen des villenartigen Häuschens, Kreuzbergstraße Nr. 62, untergebracht ist. Der Eingang zu dem Häuschen befindet sich auf der hinteren, nach dem Park zu belegenen Seite desselben; man betritt hier vom Treppenflur aus linker Hand zunächst ein einfenstriges Vorzimmer und gelangt von da in das anstoßende zweifenstrige Zimmer, in welchem sich der Gartenbau-Direktor gewöhnlich aufzuhalten pflegte, sobald ihn der Dienst nach dem Viktoria-Park rief. Die Thüren des Büreaus waren während der Dienstzeit nur eingeklinkt. So war es dem Grüneberg, der, um sich bei dem geplanten Attentat unkenntlich zu machen, sich seinen Vollbart hatte abnehmen lassen und nur noch einen Schnurrbart trug, möglich, ohne Weiteres in das Büreau zu gelangen. Er muß auch wohl gewußt haben, daß der Gartenbau-Direktor dort anwesend war. Dieser saß neben dem mit den Arbeiten zur Fertigstellung des Viktoriaplatz betrauten städtischen Obergärtner Clemen und beide beriethen die weitere Ausführung des großen Wassersturzes. Da wurde die Thür aufgerissen und Grüneberg, ein wegen seiner Böswilligkeit übelbeleumundeter Mensch, stand plötzlich vor den beiden Beamten und stellte diese wegen seiner Entlassung zur Rede. Da die Herren den Menschen nicht sofort wiedererkannten, auch keine Veranlassung hatten, sich mit dem frechen Eindringling in einen Wortstreit einzulassen, so wiesen sie ihm mit dem Bemerken, seine Beschwerde schriftlich anzubringen, die Thür. Da zog Grüneberg den verborgen gehaltenen Revolver und gab schnell hintereinander fünf Schüsse auf die Beamten, und zwar drei auf den Gartenbaudirektor Mächtig und zwei auf den Obergärtner Clemen ab. Außer den beiden durch die ersten vier Schüsse Verletzten — der fünfte ging in die Wand — war noch der städtische Gartengehülfe Regien im Büreau anwesend, welcher in der Bestürzung leider weder selbst Hand an den Verbrecher legte, noch auch schleunige Hülfe herbeirief. So gelang es dem Attentäter, unangefochten das Freie zu gewinnen und sich allen polizeilichen Recherchen durch die Flucht zu entziehen. Sofort wurde die Revierpolizei verständigt und für ärztliche Hülfe gesorgt, welche auch alsbald zur Stelle war. Der Reviervorstand erschien mit mehreren Schutzleuten, deren einer den polizeilichen Verbandskasten mit zur Stelle brachte. So waren die kurz darauf erschienenen vier Aerzte ohne Zeitverlust im Stande, die aus mehreren Wunden blutenden Herren sofort zu verbinden. Es stellte sich heraus, daß Herr Direktor Mächtig durch drei Kugeln verletzt worden war; die eine derselben war in den linken Unterschenkel, die zweite in den linken Unterarm und die dritte in das linke Schulterblatt eingedrungen. Die letztere Verwundung wurde als die gefährlichste erkannt, weil zu befürchten steht, daß die Kugel den linken Lungenflügel durchbohrt hat. Obergärtner Clemen ist nur von einem Schusse getroffen worden; die Kugel drang ihm in das Muskelfleisch des rechten Oberarmes und blieb auf dem Knochen sitzen. Nach Anlegung von Nothverbänden wurden die Verletzten, Direktor Mächtig durch den Kranken-Transportwagen, Obergärtner Clemen mittelst Droschke, nach dem Krankenhause Am Urban befördert. Trotz des starken Blutverlustes war der schwerverletzte Gartenbaudirektor noch bei voller Besinnung. Von einer eingehenderen Vernehmung mußte in Rücksicht auf die Schwere der Verwundungen vorläufig noch Abstand genommen werden. Herr Gartenbaudirektor Mächtig, der das 60. Lebensjahr bereits überschritten hat, ist wegen seines praktischen Blickes, seiner Umsicht, Pflichttreue und Liebenswürdigkeit allgemein geachtet und beliebt; Obergärtner Clemen ist etwa 45 Jahre alt.

Das Haus Belle-Alliancestraße 35, wo der Mordbube wohnt, ist in allen seinen Theilen polizeilich abgesucht worden, ohne daß Grüneberg gefunden wurde. Es wird fortdauernd von der Polizei beobachtet. Ob sich der Mörder durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen hat oder ob er sich, was nach seinem Charakter kaum zu erwarten steht, selbst der Polizei stellen wird, bleibt abzuwarten.

Der Vorsitzende der städtischen Park- und Gartendeputation Herr Stadtrath Friedel wurde wegen der Feststellung des Thatbestandes und Anordnung der nöthigsten Maßregeln von dem Vorfall ungesäumt in Kenntniß gesetzt.

— Ein höchst merkwürdiger, in seiner Art bisher wohl einzig dastehender Fall hat sich auf dem städtischen Berliner Friedhof Herzberge (früher Friedrichsfelde) zugetragen. Am Mittwoch, den 13. d. Mts., bei dem großen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in die Urnenhalle, welche mit Erlaubniß der städtischen Behörden Berlins auf dem Herzberger Gemeindefriedhof durch den Berliner Verein für Feuerbestattung erbaut ist, hinein. Der Blitz traf die eine Flamme darstellende metallene Mittelverzierung der Dachkuppel und fuhr auch in das Innere der Urnenhalle. In der letzteren sollte eine bauliche Ausbesserung stattfinden, weshalb die mit den Einäscherungsresten gefüllten, zum Theil metallenen, zum Theil steinernen oder thönernen Urnen auf einer Stelle zusammengerückt und mit Decken verhangen waren. Diese Umhüllung setzte der Blitzstrahl in Flammen und verbrannte sie gänzlich. Die Marmorplatten, auf welchen die kostbaren, zum Theil sehr schweren Brandurnen ruhen, haben durch den Blitzstrahl und die jedenfalls damit verbunden gewesene heftige Erschütterung außerordentlich gelitten. Als am folgenden Vormittag der Schatzmeister des Feuerbestattungsvereins und der städtische Friedhofsverwalter, die Herren Astel und Gender, um den Schaden zu besichtigen, in die Urnenhalle traten, brachen die Marmorplatten mit gewaltigem Krachen zusammen, und fast sämmtliche Urnen fielen auf den Boden und zersprangen. Dies Letztere ist auch dadurch theilweise zu erklären, daß beim Verbrennen der Schutzdecken die sämmtlichen Urnen einem kurzen und heftigen Feuer ausgesetzt gewesen sind. Von den vier Feuerbestatteten kann man sagen, daß sie zweimal eingeäschert worden sind.

— Die anstrengende und mit Bitternissen durchsetzte Thätigkeit des „Regierens" bietet doch auch zuweilen angenehme Momente, selbst für den russischen Zaren. Aus Petersburg wird geschrieben: Mittwoch, den 13. Juli, machten 210 Schülerinnen der höheren Klassen der Paul-Alexander- und Elisabeth-Mädchenschulen und des Nikolas-Waisenhauses in Begleitung ihrer Lehrerinnen einen Ausflug von Petersburg nach Peterhof. Im Petersburger Bahnhof waren den jungen Ausflüglerinnen auf Befehl des Zaren die kaiserlichen Salons geöffnet worden, dann wurde ihnen ein ausschließlich aus Waggons erster Klasse bestehender Hofzug zur Verfügung gestellt. In Peterhof wurden die Mädchen von 150 kaiserlichen Gala-Equipagen erwartet und nach Schloß Monplaisir gefahren. Im Schlosse wurden sie von der Kaiserin und von den Großfürstinnen Xenia Alexandrowna und Marie Pawlowna begrüßt und später zu einem Déjeuner mit Musik eingeladen. Um drei Uhr Nachmittags langte der Zar an; er war liebenswürdig und aufgeräumt, wie kaum jemals zuvor und überreichte sämmtlichen jungen Damen Blumensträuße und Konfekt. Zwei Stunden lang unterhielt er sich mit den „höheren Töchtern" und betheiligte sich auch eifrig an ihren Gesellschaftsspielen. Beim Pfänderauslösen erhielt er sogar einige Küsse. Um 6 Uhr ließ er verkünden, daß für die Schülerinnen im großen Palast zu Peterhof ein Diner bereitet sei; er führte selbst das schönste Mädchen zu Tisch. Nach dem Essen kommandirte er 60 Eleven des Pagenkorps und gegen 200 junge Kadetten zum Tanze. Der Zar ließ es sich dabei nicht nehmen, die Tänze selbst anzuführen und zeigte sich als flotter und guter Tänzer; auch der Großfürst Cäsarewitsch tanzte fast jeden Tanz. Um 11 Uhr Nachts begleitete der Zar die Damen zum Bahnhof, wo wieder ein Sonderzug bereit stand, der die glückstrahlenden Mädchen nach Petersburg zurückbrachte.

— (Sonderzug nach Wien.) Zur Erleichterung des Besuchs der gegenwärtig in Wien stattfindenden Theater- und Musikausstellung und der damit verbundenen Theater-, Konzert- und sonstigen Aufführungen im Wiener Prater wird Sonnabend, den 13. August, ein anderweiter Sonderzug von Leipzig und Dresden nach Wien abgelassen werden. Die Fahrpreise sind wie beim ersten Zuge außerordentlich ermäßigt und beziffern sich beispielsweise von Leipzig, Dresd. Bhf., nach Wien auf 28,30 Mk. in 2. und 16 Mk. in 3. Klasse, und von Dresden-A. nach Wien auf 21,20 Mk. in 2. und 11,20 Mk. in 3. Klasse. Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten ist wieder auf 14 Tage bemessen. In Wurzen, Oschatz, Riesa, Priestewitz, Pirna, Schandau, Chemnitz, Oederan und Freiberg werden direkte Fahrkarten nach Wien aufgelegt und von sämmtlichen übrigen größeren sächsischen Stationen Anschlußkarten ausgegeben werden. Ueber die sonstigen näheren Bestimmungen giebt das in einigen Tagen erscheinende Programm über den Sonderzug näheren Aufschluß.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,50, do. loko ohne Faß (70er) 34,70. Unverändert. — Schön.

Magdeburg, 20. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16 65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,80. — Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,65 G., 12,72½ B., per August 12,77½ bez., 12,80 B., per September 12,92½ bez., 12,95 B., per Oktober-Dezember 12,75 G., 12,80 B. — Ruhig.

Köln, 20. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,25, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 54,50, per Oktober 53,10, per Mai 53,10. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 65,50, per September 65,75, per Dezember 63,75, per März 63,25. — Behauptet.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,72½, per August 12,80, per Oktober 12,80, per Dezember 12,75. — Stetig.

Pest, 20. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 8,05 G., 8,07 B., per Frühjahr 8,46 G., 8,48 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,46 B. Mais per Juli-August 4,75 G., 4,77 B., per August-September 4,78 G., 4,80 B. Kohlraps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl steigend, per Juli 52,40, per August 52,60, per September-Dezember 53,20, per November-Februar 53,60. — Spiritus fest, per Juli 47,00, per August 46,75, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 43,00. — Wetter: Regen.

Paris, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Juli 55,75, per August 56,00, per September-Dezember 56,75, per Januar-April 58,00. — Mehl fest, per Juli 52,40, per August 52,60, per September-Dezember 53,10, per Januar-April 53,60. — Spiritus fest, per Juli 47,25, per August 47,00, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 43,00.

Havre, 20. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 83,50, per September 84,00, per Dezember 82,00. Behauptet.

London, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 95 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d.

London, 20. Juli, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen sehr fest, ½ Sh., fremder ¼ bis ½ Sh. höher, Mehl ½, Mais fest, runder ½ Sh. höher, Gerste ruhig, Vollpreise. Angekommene Weizenladungen fest, ruhig, von schwimmendem Getreide Weizen und Mais ¼ höher. Gerste Tendenz zu Abgebers Gunsten. Wetter: Regenschauer.

Fremde Zufuhren: Weizen 29,090, Gerste 5600, Hafer 38,850 Quarters.

Glasgow, 20. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3½ d.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Juli. Auf das Ansuchen des Ministeriums des Innern stellte der Landesvertheidigungsminister der Statthalterei in Galizien sowie dem Landes-Präsidenten der Bukowina Gendarmerie behufs Ueberwachung der sanitären Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera aus Rußland zur Verfügung.

Barcelona, 20. Juli. Gegen das Haus des Direktors der belgischen Gesellschaft in San Andres wurde eine Dynamitbombe geschleudert. Der Bruder des Direktors wurde verwundet, alle weiteren Mittheilungen fehlen noch.

London, 20. Juli. Angesichts der Insel Man ist ein englischer Dampfer mit der Besatzung untergegangen, ohne daß die zahlreich vorhandenen Zuschauer und die Rettungsboote helfen konnten. Von dem Rettungsdampfer sind der Kapitän sowie 3 Mann verwundet.

London, 20. Juli. Wie „Daily Telegraf" erfährt, sollen die Geheimräthe Thoerner und Witte im Auftrage des russischen Finanzministers wegen Kontrahirung einer neuen Anleihe unterhandeln.

Petersburg, 20. Juli. Die behördlichen Präventiv-Maßregeln erweisen sich als unzureichend und sich nur auf oberflächliche und theilweise zur Durchführung gelangende Desinfizirungen beschränkend. Da außerdem Mangel an Aerzten herrscht und die behördlichen sowie ärztlichen Anordnungen bei der Indolenz der russischen Bevölkerung mit allgemeinem Mißtrauen betrachtet werden, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die meisten Krankheitsfälle überhaupt nicht zur Kenntniß der Behörde gelangen. Die Seuche ist übrigens im rapiden Vordringen begriffen.

Petersburg, 20. Juli. Hier wurde ein außerordentlicher Gouvernements-Sanitätsrath ernannt, um Vorsichtsmaßregeln gegen ein mögliches Auftreten der Cholera im Gouvernement und in der Stadt zu treffen.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 20. Juli. Deputirtenkammer. Berathung der Verfassungsrevision. Der Ministerpräsident Beernaert schlug die Ernennung einer Kommission vor, welche beauftragt werde, für die Berathung der Revisionsvorlage zunächst eine Vervollständigung der Geschäftsordnung der Kammer vorzunehmen. Die Kammer stimmte diesem Antrag mit 84 gegen 48 Stimmen zu; 6 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Lüttich, 19. Juli. Anarchistenprozeß gegen Moineau und Genossen. Der Präsident des Gerichtshofes wurde, als er nach der Mittagspause wieder nach dem Sitzungssaal zurückkehrte, von einem Ohnmachtsanfall heimgesucht und war genöthigt den Vorsitz einem Beisitzer zu übertragen. Die Verhandlung dürfte auf eine spätere Session vertagt werden, falls das Unwohlsein des Präsidenten andauern sollte.

Paris, 20. Juli. Wie der „Moniteur universel" meldet, hielt der Graf von Paris in Folkestone an eine Anzahl seiner Anhänger eine Ansprache, in welcher er für die Beweise der Ergebenheit und für die Vertheidigung der religiösen Traditionen und der Freiheit der Kirche dankte, welche immer den festesten und sichersten Schutz in der Monarchie finde. Die Monarchisten würden jedoch niemals ihre politische Unabhängigkeit opfern, noch ihren Ueberzeugungen zuwiderlaufende Gefühle heucheln, indem sie Institutionen zustimmten, welche durch die Erfahrung und das Interesse des Landes verdammt würden. Der Graf versicherte schließlich, daß er niemals den ihm auferlegten Pflichten untreu werden würde.

Warschau, 20. Juli. Die Generalgouverneure von Warschau, Kiew, Volhynien und Podolien erhielten von Petersburg den Befehl, Vorkehrungen gegen die Cholera zu treffen. Bis jetzt ist in den genannten Gouvernements kein Cholerafall vorgekommen.

Belgrad, 20. Juli. Wie verlautet, ließ der Regent Ristic in Petersburger Hofkreisen wegen einer Verheirathung des Königs Alexander mit einer Großfürstin zweiter Linie sondiren. Derselbe erhielt jedoch eine unbestimmte Antwort. Unterrichtete Kreise halten diesen Plan für unrealisirbar.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 21. Juli 1892.

Kühles, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Juli, — 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Juli, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Juli, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Juli, Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel — 0,19 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Juli, + 0,18 Meter. — **Netze** bei Usch. 17. Juli + 0,74 Meter.

Berlin, den 20. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 30 bB	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	98,10 G
do. do.	3½%	100,90 bG	Westfälisch. do.	4%	102 50 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,3 bB	do. do.	3½%	97,25 b
do. do.	3½%	100 80 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,70 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 B	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 G	Pommersche do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,20 b
do. do. neue	3½%	98 90 G	Posensche do.	4%	102,70 bG
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,60 B	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	123 70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,60 b
do. do.	4½	110 25 G	Sächsische do.	4%	103 20 B
do. do.	4%	104,0 b	Schlesische do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	98 70 b	Schl. Holst. do.	4%	102 80 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99 60 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	97 60 b	Bayerische Anl.	4%	107,20 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 45 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 25 bG
do.	3½%	97,20 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.90 bG
do.	3%	86,60 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,80 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96 30 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138 25 G
Pommersche do.	3½%	98,25 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,40 b
do. do.	4%	102 00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 90 B
Posensche do.	4%	102 90 G			
do. do.	3½%	96,40 bG			
Sächsische do.	4%	102 10 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,60 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 60 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 70 bG	do. do. amortb.	5%	97 40 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32 30 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	97,80 b	do. do. 1880	4%	94 80 G
Italienische Rente	5%	91,00 bG	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	85,90 bB	do. Goldrente	6%	103,40 B
do. do. 20 L. St.	6%	88,60 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	——
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	65,50 b
do. do.	6%	120 40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,10 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96 40 G	do. do. 1866	5%	14[illegible],50 b
do. Papier-R.	4½%	——	do. Bodencr. neue	4½%	96 60 bG
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87 40 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81 00 G	do. Rente	5%	81 25 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	81 25 bG
do. Cred. 100 1858	—	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	93 90 bB
do. 1860er Loose	5%	126 75 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	85 60 bG
do. 1864er Loose	—	315,30 b			
[illegible] St.-A. Obl.	5%	102,60 bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,90 bB	Dux-Bodenbach	4½	120 2[illegible] b
Frankf. Güterb.	4%	77 10 B	Gal. Carl-Lud.	4%	91 1[illegible] b
Lübeck-Büchen	4%	146 90 b	Gotthardbahn	4%	141 20 b
Mainz-Ludwigh.	4%	115,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	93 70 b
Marb.-Mlawka	4%	67 80 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	65 50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	152 50 bG	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	127 10 b
Ostpr. Südbahn	4%	74,35 bG	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	26,50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	100 [illegible]5 b
Stargard-Posen	4½%	102,90 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42 40 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	97,80 b	Warschau-Ter.	5%	100,60
Baltische Eis.	3%	65,26 b	do. Wien	4%	202 [illegible]0 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 20 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 60 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99, [illegible]
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 75 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	89,50 b
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,90 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	88 50 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101,[illegible]0 G	Losowo-Sewastop.	5%	94,75 bG
Saalbahn	3½%	95.00 bG	Mosco-Rjäsan	4%	——
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	100 10 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 30 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,10 bG
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 50 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,40 bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 bG	Rybinsk-Bologoe	5%	87,85 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,90 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,00 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,00 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,70 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 G	Warschau-Terespol	5%	
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 30 bB	Wladikawkas gar.	4%	91,30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89 10 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,00 B
Brest-Grajewo	5%	96 00 bG	Oregon Railway Nav.	5%	95 80 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B.-Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 20 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,90 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 30 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 b
			do. do. (rz 100)	4%	100,5[illegible] bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Brd.-H.	—	64.60 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,00 bG
Berliner Cassenver.	8¼	133 [illegible]0 G	Disc.-Command.	11	185 90 b
do. Handelsges.	9½	143,00 bG	Dresdner Bank	10	145 25 b
do. Prod.-Hdl.	—	——	Nationalbank	6	119 10 bG
Bresl. Disc.-Bank	9	97 30 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	154,00 bB
Deutsche Bank	10	163,60 bG	Reichsbank	8½	15[illegible],25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135,00 bB	Hörder Bergw.	—	11 30 bB
Bochum. Bgw. A.	6	40 90 G	do. conv.	—	21,00 bG
do. Gußstfab.	—	134 60 b	do. St.-Pr.	—	44 00 bG
Bonifacius	13⅓	99 40 b	Hugo	10	85,10 b
Borussia Bergw.	—	2 86 G	Kön.- u. Laurah.	—	115,90 bG
Donnersm. arch.	6	79,80 G	Louise Tiefbau	—	73 10 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 10 b	Märk.-Westf.	—	106,10 G
Gelsenkirchener	12	135,75 b	Oberschlesisch	6	55 60 bG
Harkort Bergw.	—	87,50 bG	Stolberg. Zink-H.	[illegible]½	49 00 G
Hibernia	19	114 70 b	do. do. St.-Pr.	8½	114 50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	88 00 G
Ahrens do.	0	53 50 G	Dessauer Gas	0	166,50 bG
Böhmisches do.	14	125,00 G	Nobel Dyn Trust	4	133 50 b
Bock do.	0	54 60 G	G.- u. Harb.-Wien	—	251 25 G
Bolle do.	6	68 25 G	Löwe do.	18	233 00 G
Landré do.	8	132,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	99,10 G
Tivoli do.	4	——	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	141 5 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112,00 B	Grusonwerke	—	136,50 bG
Leopoldshall	—	69 50 bG	Hallesche	66	318 75 bG
Oranienburg	7½	92 50 bG	Hartmann	—	129,50 G
do. St.-Pr.	7½	98 60 bB	Pomm. conv	6	71,00 b
Schering	19	265,75 G	Schwartzkopf	—	229 00 bG
Staßfurter	—	125 50 G	St. Vulc. L. B.	8	111 75 G
Union	12	120 90 b	Nordd. Lloyd	7	110,50 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,00 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	93 25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 75 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80,10 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1111 00 G
Berliner Feuer.	158	2400,00	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	949 00 B
Concordia, L.	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	605100 G	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, [illegible]
Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel-Cours vom 20. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,65 B
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 40 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 B
Paris 8 Tage	3%	81,05 B
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,50 b
do. 2 Monat	5½%	169,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	203 10 b
do. 3 Monat	6%	202,30 b
Warschau 8 Tage	6%	203 20 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,39 b
Sovereigns	20 375 G	Franz. Banknoten	81,16 b
20 Francs per Stück	16,24 b	Oesterr. Banknoten	170,66 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	203,35 bG

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

28)

— Weshalb nicht, alter Junge? Wohnst wohl selber in diesen heiligen Hallen?

— Nein, ich wohne hier nicht, versetzte Krause nach kurzem Nachdenken, habe nur gefrühstückt —

— Glücklicher Sterblicher, seufzte Büttner mit einer komisch-zerknirschten Miene, auch ich war in Arkadien geboren —

— Aber Du kannst es nicht beweisen, unterbrach ihn Krause trocken, komm nur, ich merke schon, daß Du noch immer der alte Pumpernickel bist, und will sehen, was sich für Dich thun läßt.

Das Gefühl, bei einem Menschen, und noch dazu einem früheren Studiengenossen, den Gönner spielen zu können, war dem Winkel-Advokaten so neu und angenehm, daß er sich ganz großartig vorkam, aber auch zugleich seinen Vortheil über den herabgekommenen, doch immerhin klugen und gebildeten Mann wahrzunehmen beschloß.

Solche Köpfe konnte er für seine nicht immer sehr reinlichen Geschäfte gut gebrauchen.

Er führte also Herrn Alois Büttner in die kleine Separat-Stube, ließ Bier und belegte Butterbröte heranmarschiren und lud den alten Korpsbruder zum Einhauen ein, wozu sich dieser auch durchaus nicht nöthigen ließ.

Theobold Krause fühlte nach langer Zeit zum ersten Male die Wahrheit des Spruches wieder, daß Geben seliger sei denn Nehmen.

Es gewährte ihm einen unbeschreiblichen Genuß, diesem von ihm gebotenen Frühstück zuzuschauen, behaglich seine Zigarre zu rauchen und dabei zuweilen in die linke Westentasche zu greifen, um die Banknote zu befühlen.

Büttner schien nur mit der Stillung seines sehr bemerkenswerthen Hungers beschäftigt zu sein, da auf seinem jetzt durchaus behaglichen Gesicht kein anderer Gedanke zu lesen war.

Als schlauer und durchtriebener Genußmensch erkannte er sofort, daß Krause augenblicklich bei Kasse war oder in diesem Hause auf Kredit Anspruch machen, ihm somit in der einen oder anderen Weise dienen konnte.

Einstweilen begnügte er sich damit, den Augenblick ganz auszunützen und von dem reichlich bemessenen Frühstück keine Krume und keinen Tropfen übrig zu lassen.

— Gesegnete Mahlzeit! sagte Krause, als jenes bewerkstelligt war, ihm mit einer Art staunender Bewunderung eine Zigarre anbietend.

— Danke, Bruderher! erwiderte Büttner, die Zigarre anzündend und sich dann behaglich zurücklehnend, hat mir ausgezeichnet geschmeckt nach langem Fasten.

— Also völlig abgebrannt.

— Leider, weiß wirklich nicht mehr, ob das Geld rund oder viereckig ist.

— Hm, was treibst Du denn eigentlich, alter Pumper? fragte Krause nach einer kleinen Pause, wie stehts mit der Medizin?

— Ach, hast Du vergessen, theuerster Theobald, daß mein Alter vor meinem Examen starb und mir nichts als seinen Segen hinterließ? — Ich konnte mit diesem Erbe leider nichts anfangen, da meine Gläubiger es nicht in Zahlung nehmen wollten, mußte deshalb heimlich scheiden. Das Abschiednehmen war stets mein Abscheu —

— Ja, ja, ich erinnere mich, fiel Krause hastig ein, begraben wir jene Zeit, alter Freund! — Es giebt Dinge, woran man nicht rühren soll. Du hingest die Medizin also an den Nagel und dann?

— Hm, dann ging ich unter die Komödianten, versetzte Büttner achselzuckend, hatte immer Neigung und Talent dazu verspürt, was blieb mir im Grunde auch anderes übrig! — Die Sache machte sich ganz gut, weil ich Figur, Haltung, eine passable Visage und ein gutes Organ besaß. Aber, weiß der Henker, wie es zuging, konnte bis heute nicht zu einem guten, will sagen, festen Engagement gelangen. Es ist nun einmal so, die Dummheit macht Glück, Mittelmäßigkeit triumphirt und die Kabale herrscht.

— Nicht blos auf den Brettern, welche die Welt nur bedeuten, alter Junge! sagte Krause finster, weiß auch ein Lied davon zu singen. — Doch davon später. — Bist Du noch immer Schauspieler?

— Ja, hoffe hier ein Engagement zu finden, — habe kein Geld für die Vampyre von Agenten. O, könnte ich schreiben, um diesen Abgrund zu überbrücken —

— Wer hindert Dich daran, mein Bester?

— Die Noth und vielleicht auch Mangel an Talent und Ausdauer. Der Henker hole das ganze Gelichter. — Könnte ich was Besseres finden, einen soliden Lebensanker, ich würde mit beiden Händen zugreifen, habe das geschminkte Elend satt.

— Freilich, hätte auch keine Neigung dafür, meinte Krause, ihn nachdenklich betrachtend.

— Ja, Du, wie stehts mit Dir denn eigentlich, Theobald? fuhr Büttner auf, warst Jurist und reicher Leute Kind. Auch Alles futsch?

— So ziemlich — gute Freunde beschwindelten mich um meine Erbe und bewahrten mich vor dem Examen. Bin der Juristerei jedoch treu geblieben und ein — Winkel-Advokat geworden.

— Konnte mir ungefähr denken, daß Du es nicht bis zum Staatsanwalt gebracht, bemerkte der Schauspieler trocken, doch immerhin weiter als ich, dem es niemals möglich gewesen wäre, einem Freunde mit einem solchen Frühstück unter die Arme zu greifen.

— Zufall, alter Pumper, hast Glück mit mir gehabt, hoffen wir auf bessere Tage. Wenn Du wolltest, könnte ich Dir jetzt aushelfen, da ich zu einem Geschäfte eines klugen Gehülfen bedarf.

— Hm, kommt auf die Art des Geschäfts an, mein Verehrter! meinte Büttner, ihn forschend anblickend, laß hören, was ich leisten soll.

Krause rückte ihm etwas näher und begann mit gedämpfter Stimme: Erinnerst Du Dich noch unseres Kommilitonen Rehfeldt?

— Des blassen Abendsterns?

— Ganz recht, so war sein Kneip-Name, weil er unermüdlich jenes Lied aus dem „Tannhäuser" sang. Du hast ein famoses Gedächtniß.

— Rehfeldt war, wenn ich nicht irre, Dein Busenfreund, — ich hoffte sein Schwager zu werden.

— Wie? fragte Krause erregt.

— Na ja, er besaß eine bildschöne Schwester und ich war dazumal ein feiner Bursche. Wir schwuren uns Liebe, sie ließ sich meine Geschenke gefallen, bis mein Vater starb und die Herrlichkeit für mich zu Ende war, da gab sie mir einen Korb.

— Das sah ihr ähnlich, lachte Krause bitter auf, mit mir machte es das edle Geschwisterpaar noch besser. Sie brachten mich um Ehre und Erbe, verschlossen mir das Elternhaus und setzten sich selber in das warme weiche Nest. Die schöne Regina Rehfeldt, welche sich mir verlobt hatte, wurde meine Stiefmutter, und nach wenigen Jahren Universal-Erbin meines Vaters.

Er schwieg, während auch Büttner seine Fassung verloren zu haben schien.

— Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, fuhr Krause nach einer Weile mit Anstrengung fort, war damals ein Verschwender, ein verlorener Sohn, der keine Rücksicht verdiente, aber der Rehfeldt war doch noch schlechter als ich.

— Ja, das war er sicherlich, erwiderte Büttner mit dem Tone der Ueberzeugung, der Verräther ist eine Pestbeule der menschlichen Gesellschaft.

— Was ist aus dem Schuft geworden? fuhr Büttner fort.

— Ein angesehener gesuchter Rechtsanwalt dieser Stadt. Die Wittwe meines Vaters lebt hier ebenfalls, man sprach in früheren Jahren vielfach von einer Wiederverheirathung, welche der Bruder im Interesse seiner eigenen Familie stets hintertrieben haben soll.

(Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. und 2. Juli d. J. stattgefundenen Ausloosung der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1937 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 ℳ) — abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 3 bis 8 —

33 46 103 108 124 132 161 191
195 202 234 245 257 292 305 335
342 413 427 458 519 524 548 555
575 602 610 647 702 713 731 798
807 859 868 871 906 923 935 970
991 1011 1088 1092 1106 1136 1137 1156
1164 1174 1186 1205 1212 1377 1389 1397
1403 1405 1413 1438 1457 1465 1475 1477
1498 1500 1512 1562 1569 1609 1615 1626
1681 1714 1721 1754 1764 1813 1832 1853
1854 1856 1863 1871 1874 2026 2050 2090
2159 2168 2189 2251 2259 2318 2387 2402
2521 2585 2621 2658 2677 2703 2719 2773
2781 2808 2820 2825 2829 2840 2857 2861
2963 2975 2981 2993 2996 3034 3052 3058
3065 3132 3141 3143 3195 3233 3245 3271
3280 3348 3356 3474 3486 3491 3531 3534
3540 3554 3572 3582 3605 3606 3630 3648
3652 3654 3668 3669 3674 3675 3695 3827
3829 3838 3924 3925 3935 3942 3980 4022
4053 4093 4117 4122 4129 4166 4170 4326
4369 4382 4399 4426 4528 4541 4547 4551
4554 4591 4621 4649 4699 4720 4789 4830
5007 5014 5100 5120 5141 5148 5170 5179
5257 5271 5288 5292 5357 5380 5396 5403
5405 5424 5462 5468 5477 5479 5489 5509
5529 5541 5542 5545 5567 5594 5601 5623
5669 5673 5694 5715 5813 5821 5848 5861
6083 6120 6121 6221 6232 6306 6309 6312
6341 6358 6368 6412 6479 6491 6500 6507
6530 6554 6568 6588 6602 6612 6614 6636
6652 6707 6709 6725 6726 6736 6768 6794
6815 6861 6912 6927 6965 6975 7097 7135
7179 7200 7254 7274 7334 7345 7356 7362
7379 7391 7395 7412 7418 7487 7492 7500
7520 7605 7637 7726 7730 7737 7745 7746
7753 7817 7930 7935 7941 8000 8025 8027
8030 8031 8050 8056 8062 8067 8072 8074
8075 8092 8114 8124 8158 8197 8198 8221
8246 8248 8251 8305 8308 8347 8366 8376
8444 8457 8459 8489 8586 8601 8768 8828
8831 8838 8866 8879 8880 8939 8961 8963
9094 9135 9158 9291 9296 9330 9332 9335
9343 9354 9358 9424 9512 9551 9686 9720
9728 9751 9753 9764 9833 9838 9852 9875
9934 9948 10054 10074 10102 10117 10139
10157 10178 10188 10201 10203 10214 10220
10237 10241 10294 10376 10428 10451 10457
10479 10512 10565 10600 10638 10701 10710
10746 10789 10856 10887 11026 11040 11097
11116 11134 11147 11166 11189 11197 11204
11226 11248 11257 11283 11286 11319 11324
11354 11361 11367 11372 11402 11414 11447
11494 11542 11552 11573 11593 11602 11686
11688 11709 11722 11726 11771 11860 11887
11898 11926 11927 11930 11957 11994 12041
12066 12070 12072 12084 12163 12174 12206
12213 12225 12247 12274 12281 12283 12291
12308 12332 12333 12338 12348 12380 12427
12450 12476 12536 12553 12654 12696 12706
12710 12751 12785 12809 12834 12836 12867
12869 12870 12880 12906 12925 12936 12944
12949 12982 13006 13074 13078 13149 13204
13216 13232 13257 13278 13279 13283 13316
13363 13375 13381 13441 13462 13473 13488
13492 13498 13505 13520 13540 13551 13563
13579 13584 13596 13610 13631 13648 13662
13671 13690 13731 13743 13751 13752 13754
13755 13758 13783 13786 13832 13834 13890
13891 13895 13902 13964 13983 14023 14025
14029 14043 14082 14102 14119 14177 14191
14253 14358 14367 14376 14467 14491 14495
14544 14559 14563 14579 14586 14630 14653
14664 14708 14741 14759 14763 14788 14797
14823 14859 14870 14878 14947 14950 14982
14999 15005 15039 15093 15148 15196 15208
15211 15341 15353 15386 15401 15402 15463
15481 15483 15519 15529 15535 15540 15557
15558 15560 15561 15691 15693 15698 15704
15713 15744 15858 15867 15875 15925 16003
16023 16038 16040 16138 16179 16188 16202
16262 16263 16287 16338 16449 16455 16496
16690 16694 16698 16716 16821 16825 16831
16854 16894 16912 16919 16967 17022 17027
17035 17089 17096 17201 17202 17322 17505
17533 17604 17612 17625 17646 17647 17682
17715 17716 17757 17872 17886 17888 17900
17946 17947 17949 17958 17963 17977 17980
17981 17992 17998 18081 18088 18097 18115
18127 18148 18167 18212 18225 18266 18290
18295 18299 18301 18316 18335 18344 18388
18392 18408 18419 18444 18513 18516 18536
18548 18574 18612 18622 18625 18684 18710
18728 18739 18751 18778 18800 18869 18891
18951 18962 19038 19071 19086 19105 19138
19143 19193 19224 19234 19249 19277 19332
19413 19422 19425 19426 19455 19471 19497
19535 19537 19543 19579 19643 19663 19684
19693 19701 19709 19720 19739 19807 19814
19836 19848 19881 19892 19939 19953 20032
20049 20081 20093 20168 20169 20190 20202
20255 20269 20283 20303 20348 20351 20356
20377 20381 20384 20391 20420 20444 20458
20470 20593 20612 20624 20672 20729 20775
20789 20808 20891 20899 20915 20942 20950
20963 20969 20974 20982 21021 21034 21037
21041 21042 21047 21065 21144 21156 21173
21215 21216 21221 21236 21246 21249 21287
21293 21300 21362 21479 21484 21499 21504
21534 21563 21692 21797 21799 21813 21875
21895 21902 21926 21928 21934 21972 22038
22047 22083 22131 22162 22241 22259 22266
22281 22369 22422 22426 22453 22565 22579
22594 22601 22630 22633 22638 22646 22653
22657 22671 22758 22774 22797 22824 22898
22921 22923 22935 22975 23027 23030 23065
23096 23139 23184 23186 23221 23229 23280
23289 23295 23296 23330 23334 23336 23354
23484 23409 23424 23433 23442 23462 23476
23404 23506 23555 23566 23590 23599 23618
23628 23643 23664 23672 23718 23786 23789
23793 23842 23850 23857 23858 23866 23887
23913 23999 24037 24052 24107 24116 24126
24143 24159 24193 24196 **24208*** 24220 24235
24256 24285 24290 24291 24301 24323 24344
24345 24351 24375 24394 24422 24449 24459
24468 24491 24500 24540 24560 24563 24649
24652 24695 24697 24729 24742 24747 24792
24802 24803 24810 24835 24837 24846 24873
24894 24914 24938 24963 24978 24992 25077
25078 25079 25102 25121 25191 25198 25215
25236 25250 25365 25392 25393 25397 25473
25476 25528 25543 25565 25581 25661 25685
25700 25707 25723 25738 25759 25761 25763
25769 25784 25798 25806 25831 25847 25867
25893 25907 25985 26055 26071 26095 26120
26172 26194 26199 26433 26442 26516 26520
26529 26630 26657 **26661††** 26733 26741 26745
26748 26812 26817 26818 26830 26857 26892
26894 26913 26925 26928 26935 26954 26955
26992 27025 27052 27061 27083 27103 27116
27128 27133 27159 27164 27165 27288 27293
27354 27366 27367 27381 27416 27439 27459
27472 27511 27522 27523 27547 27557 27569
27583 27584 27632 27655 27666 27674 27726
27769 27785 27790 27806 27807 27816 27867
27887 27932 27944 27963 28044 28067 28080
28089 28123 28154 28183 28294 28297 28300
28319 28333 28368 28387 28430 28437 28445
28446 28447 28469 28470 28631 28665 28767
28802 **28811††** 28812 28828 28909 28935 28973
29005 29090 29092 29117 29123 29236 29255
29280 29284 29330 29401 29404 29419 29440
29484 29492 29521 29560 29624 29628 29659
29685 29696 29709 29720 29728 29754 29769
29774 29813 29827 29830 29844 29914 29917
29945 30035 30037 30080 30083 30087 30115
30138 30141 30142 30165 30166 30178 30179
30188 30198 30200 30220 30247 30291 30295
30299 30392 30401 30406 30456 30474 30491
30498 30504 30569 30570 30611 30614 30626
30634 30653 30795 30797 30810 30831 30844
30962 30974 31020 31114 31219 31239 31255
31293 31331 31402 31422 31427 31439 31497
31559 31562 31600 31605 31625 31644 31668
31687 31708 31713 31717 31720 31725 31736
31751 31763 31819 31831 31857 31862 31891
31927 31933 31978 31983 32007 32048 32061
32073 32094 32101 32109 32119 32123 32162
32195 32214 32253 32313 32326 32347 32379
32392 32403 32412 32450 32481 32544 32569
32579 32610 32622 32658 32686 32700 32797
32798 32851 32911 32912 32923 32927 33050
33057 33081 33106 33207 33230 33250 33251
33350 33363 33421 33459 33535 33536 33607
33625 33662 33720 33727 33732 33753 33765
33814 33890 33893 33898 33923 33934 33952
33966 33976 33999 34011 34055 34058 34092
34120 34147 34183 34211 34217 34243 34295
34329 34345 34346 34355 34390 34420 34427
34433 34437 34439 34523 34540 34570 34587
34620 34646 34651 34652 34704 34736 34787
34802 34812 34820 34841 34852 34864 34866
34884 34999 35001 35027 35031 35050 35076
35111 35164 35182 35209 35216 35229 35234
35251 35256 35382 35398 35415 35416 35449
35496 35516 35527 35536 35543 35545 35553
35555 35588 35592 35628 35630 35667 35703
35763 35770 35803 35805 35807 35823 35844
35857 35869 35915 35998 36009 36030 36033
36045 36054 36068 36096 36100 36134 36139
36165 36292 36320 36460 36502 36572 36635
36637 36644 36692 36694 36713 36736 36737
36745 36749 36771 36824 36877 36884 36892
36894 36895 36896 36902 36958 36969 36975
36978 37012 37018 37021 37061 37109 37110
37118 37127 37152 37156 37194 37322 37343
37349 37358 37374 37406 37422 37495 37579
37589 37602 37605 37613 37615 37618 37625
37668 37703 37715 37720 37723 37748 37766
37938 37944 37949 37954 38036 38037 38048
38064 38069 38114 38115 38122 38144 38146
38149 38172 38180 38215 38220 38227 38247
38461 38466 38468 38520 38694 38701 38704
38705 38722 38726 38747 38783 38856 38864
38866 38971 38977 38985 38993 39003 39005
39025 39042 39099 39109 39151 39165 39196
39202 39204 39229 39242 39246 39255 39269
39271 39344 39371 39387 39388 39443 39497
39521 39568 39574 39582 39605 39659 39681
39682 39849 39881 39896 39901 39902 39921
39927 39932 39937 39942 39944 39964 40033
40088 40115 40150 40193 40222 40240 40256
40259 40274 40358 40383 40384 40389 40399
40408 40433 40436 40451 40467 40512 40546
40549 40560 40577 40622 40647 40701 40706
40830 40833 40857 40866 40911 40915 40945
40977 41028 41054 41081 41117 41134 41135
41136 41157 41181 41182 41412 41438 41554
41565 41568 41579 41666 41680 41691 41711
41734 41750 41789 41795 41805 41811 42857
41943 42022 42025 42035 42038 42072 42086
42088 42134 42186 42191 42201 42203 42222
42345 42406 42476 42508 42527 42554 42596
42597 42619 42630 42712 42727 42731 42772
42785 42797 42808 42820 42821 42852 42859
42863 42870 42872 42956 42959 42977 42978
42984 43046 43065 43078 43081 43082 43085
43088 43134 43137 43143 43158 43196 43213
43228 43255 43295 43619 43645 43654 43661
43675 43685 43724 43743 43819 43844 43845
44071 44080 44110 44126 44128 44154 44243
44256 44268 44272 44284 44304 44333 44345
44357 44362 44363 44368 44371 44385 44402
44405 44421 44439 44457 44459 44460 44464
44467 44487 44675 44691 44693 44708 44709
44712 44713 44714 44727 44749 44758 44802
44823 44855 44905 44934 44938 44945 44951
44969 44971 45011 45033 45066 45074 45085
45095 45100 45178 45183 45203 45224 45244
45263 45264 45275 45288 45291 45323 45337
45394 45402 45403 45433 45437 45444 45482
45491 45522 45532 45557 45562 45581 45582
45586 45631 45645 45648 45671 45702 45707
45723 45729 45735 45744 45765 45825 46004
46007 46028 46050 46064 46067 46070 46089
46127 46131 46139 46170 46353 46369 46378
46392 46412 46432 46513 46524 46562 46563
46586 **46695††** 46697 46700 46720 46735 46757
46773 46785 46786 46811 46823 46843 46896
46942 46947 47009 47006 47010 47061 47072
47078 47096 47105 47126 47136 47226 47259
47261 47284 47297 47310 47314 47325 47329
47333 47344 47363 47384 47392 47440 47457
47512 47566 47570 47589 47634 47696 4771[illegible]
47726 47728 47734 47781 47785 47787 4779[illegible]
47800 47802 47816 47830 47842 47904 4792[illegible]
47956 47986 47987 48040 48055 48073 4809[illegible]
48137 48147 48150 48152 48155 48160 4816[illegible]
48182 48222 48233 48268 48297 48344 4836[illegible]
48384 48394 48405 48416 48433 48436 4846[illegible]
48532 48538 48551 48592 48603 48606 4861[illegible]
48620 48683 48694 48720 48725 48737 4873[illegible]
48817 48829 48870 48881 48900 48909 4894[illegible]
49046 49049 49149 49157 49167 49195 49202
49240 49258 49262 49277 49283 49292 49303
49341 49394 49409 49423 49445 49463 49483
49493 49540 49564 49566 49574 49584 49623
49630 49642 49659 49661 49669 49672 49690
49765 49811 49819 49853 49866 49871 49933
49954 49991.

*) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24208 ist eine neue Aktie unter gleicher Nr. und

††) Für die gerichtlich mortifizirte Aktie Nr. 26661 und die koursunfähig gewordenen Aktien Nr. 28811 und Nr. 46695 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 ℳ für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1892 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1891 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412 32773.

Aus der Verloosung von **1888** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 5 bis 10) Nr. 10516 10517 40225.

Aus der Verloosung von **1889** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 7 bis 10) Nr. 2539 6641 43152.

Aus der Verloosung von **1890** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 9 und 10) Nr. 6567 35170.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447 8283 24502 27857 35961 39970 43677.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 12. Juli 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Dankesgroschen für Klein-Bethel.

Bis zum 19. d. M. waren 349975 Dankesgroschen für unser Klein-Bethel eingegangen, so daß also an der gewünschten Summe nur noch 50025 Groschen fehlen!

Reicher als die Gaben waren die Liebesgrüße und Segensgrüße, die sie begleiteten, von ungezählten Vätern und Müttern, Großvätern und Großmüttern für ihre gesunden Kinder und Enkelkinder!

Alle Rechnungen für Klein-Bethel, in das wir am 3. Juli mit Lob und Dank bereits haben einziehen können, haben bisher bezahlt werden können und für den Rest wird es uns hoffentlich auch noch an dankbaren Herzen nicht fehlen, nachdem uns Gottes Freundlichkeit in diesem kurzen Zeitraum so über Bitten und Verstehen geholfen hat.

Innigen Dank allen lieben Gebern!

Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, 19. Juli 1892.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Danker [Stargard i. P.].
Verlobt: Frl. Minna May mit Herrn Heinrich Melmer [Stolp-Siegen]. Frl. Margarethe Beckmann mit Herrn A. Basüner [Greifswald-Groß-Schönwalde].
Gestorben: Herr Heinrich Hintze [Swinemünde]. Herr Heinrich Möhnke [Pasewalk]. Frau von Flemming [Pasewalk]. Frau Julie Tech [Greifswald].

Verdingung.

Das ausrangirte Schiff der Kaiserlichen Marine, der frühere Aviso „Falke" mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstigen Zubehörstücke, zu einem Werthe von 23066,16 ℳ abgeschätzt, soll am 15. August 1892, Nachmittags 4½ Uhr, nochmals zum öffentlichen Verkauf geboten werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Aviso „Falke" und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 ℳ von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juli 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Technikum in Hamburg,

Zeughausmarkt 42,
vorm. **Maschinistenschule** v. **W. J. E. Koch.**

Gründl. Ausbildung von Technikern, Werkmeistern, Maschinisten und Applikanten. Auf Wunsch spec. Privat-Unterricht. Eintritt jeder Zeit. Prosp. gratis u. franko.
Fernsprecher 71 Fernsprecher 71.

Klempnerei,

sichere Brodstelle, 30 Jahre bestehend, Umständehalber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die schon in Arbeit begriffenen Bauarbeiten können mit übernommen werden. Adr. an **H. Woller, Jastrow** in Westpr.

Grundstücke

mit herrschaftl. Wohnhäusern, schönen Gärten ꝛc., stellt billig zum Verkauf **A. Zillmer,** Treptow a. R.

Eine gut erhaltene **große Bockwindmühle kauft zum Abbruch** und erbittet Angebote **R. Lanzsch,** Mühlenbaumstr., Stettin.

Ein schönes Gut,

ca. 130 Morgen und massiven Gebäuden (Uckermark) soll für 10,000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Näh. durch **Edmund Scheibel, Berlin,** Leipzigerstraße 104.

Ein Windmühlen-Grundstück

mit 20 Morgen gutem Acker und Wiesen, mit voller Ernte, alles in gutem Zustande, gute Mahlgegend, ist zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich an **Bandt** in Döringshagen bei Gr.-Sabow, Kreis Naugard, wenden.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Vier gute Landwirthschaften

verschiedener Größe,

fünf Gasthöfe,

darunter 3 in Garnisonstädten und 2 ländliche, sind preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
W. Rosenthal in Groß-Mantel.

Krankheitshalber soll

ein Gut von 860 Mrg. inkl. Wiesen u. Wald,

in guter Kultur, über 50 Jahre in der Familie, mit festen Hypotheken unterm Werth verkauft werden.
Näheres unter **A. B. C.** Pollnow postlagernd.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Jeden Donnerstag: Vergnügungsfahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8½ Uhr.
C. Koehn.

Nach **Messenthin** täglich 2½ Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8¼ Uhr Abds. **Oscar Henckel.**

Sonntag, den 24. Juli: Sonderfahrt nach der Insel Rügen und zurück

Saßnitz (Hafen), **Stubbenkammer** (Rhede)
per prachtvollen Salon-Schnelldampfer
„Freia",
größten **Raddampfer** Stettins.
Abfahrt von
Stettin 2½ Uhr Morg.,
Abfahrt von **Swinemünde** 5¾ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer 1½ Uhr Nachmittags,
" " Saßnitz (Hafen) 2½ " "
" " Swinemünde 6 Uhr Abends.

Fahrkarten nach Stubbenkammer hin und zurück 6 Mark sind in beschränkter Anzahl im Komtoir des Unterzeichneten, sowie an Bord des Schiffes erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen zur Hinfahrt nach Swinemünde bereits am Sonnabend, den 23. Juli, 12 Uhr Mittags, 4½ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 25. Juli, von Rügen retourniren, zahlen 1½fachen Preis

J. F. Braeunlich, Stettin, Dampfschiffbollwerk 1.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Soeben ist erschienen:
Welt- und Zeitgeschichte von 1832—1890.
Dargestellt von **Dr. Wilhelm Vogt.**
Gr. 8°, geh. 8 ℳ
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von
Carl Winter's Universitätsbuchhandl. in Heidelberg.

Berlin

vom 15. Mai bis 31. Juli **1892.**

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung

im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Haupt-Geschäft Neuermarkt 8.

2. Geschäft Moltkestr. 3.

Otto Gottschalk,

STETTIN,
eröffnet heute das
3. Geschäft
Falkenwalderstr. 11.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel u. weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **W. Hofmeister, Paul Krause, Paul Kräusslich, Max Möcke's** Ww., **Hugo Richard Mentzel, Th. Pée, Ludwig Renzmann, Otto Reimer, Th. Zimmermann, Max Züge.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Speckkisten (leer)

hat billig abzulassen **Heinrich Klütz.**

Zartenthiner Torf

(vom Baron **von Puttkammer**), sehr schön, offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwick 76—78.

Schlafdecken,

à 3½ Mark, empfiehlt, um damit zu räumen, **Deckenfabrik** von
Herrmann, Breitestr. 61, Stettin.

Eine gut erhaltene kl. Singer-Maschine zu verkaufen Artilleriestr. 1, 4 Tr. r.

Echter italienischer Korallenschmuck
ist gegenwärtig die neueste
Pariser Mode
und dabei auch der anerkannt
billigste schönste Schmuck
den **deutsche Frauen und Mädchen** einzig und allein durch das bekannte
Korallen-Versandthaus Ripper
Berlin, Neue Friedrichstr. 79, I,
in **echter** und **garant. solid.** Ausführung kaufen können. Nicht zu verwechseln mit plumper Nachahmung von gewisser Konkurrenz **Ripper's Korallen-Versandthaus** (Spezialität für echt ital. Korallenschmuck) giebt nachstehende **4 werthvolle Korallen**-Schmuckgegenstände (nur runde Korallen) zu dem spottbilligen Preise von zusammen

2 Mk. 75 Pfg.

und zwar bestehend aus:
1) einem prachtvollen **Armband,** zweireihig, aus echten Korallen mit mechanischem Schloß.
2) Schöner **Halskette,** Collier aus echten ital. Korallen, zweireihig.
3) Einem Paar **eleganten Ohrringen** in Silber gefaßt.
4) Geschmackv. echter **Korallenbroche,** vorzügliche solide Arbeit.

Dieselbe Garnitur in Prima-Qualität, vorzüglichste Ausführung, kostet

5 Mark 75 Pfg.

Hierbei ist das Armband in Gloria gefaßt, das Collier besteht durchweg aus großen runden Korallen. Verkauf nur gegen vorherige Einsendung des Betrages in Baar oder gegen Nachnahme.
Korallen-Versandthaus Ripper,
Berlin Neue Friedrichstr. 79. I.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1	zu	50,000 M.
1	"	20,000 "
1	"	10,000 "
1	"	5,000 "
10	"	1,000 "
20	"	500 "
100	"	200 "
200	"	100 "
u. s. w.		u. s. w.

ℳ 215,000 baares Geld.

Loose à 3 M.
Für Gewinnliste und Porto sind 30 ₰ (Einschreiben 20 ₰ extra) mehr beizufügen.

Marienburger Pferde-Lotterie.

7 bespannte Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und
90 Reit- und Wagenpferde.
Außerdem 2320 Gewinne.
Die leblosen Gewinne werden frei von allen Unkosten versandt.
Loose à 1 ℳ (11 St. 10 ℳ) Liste u. Porto 30 ₰.
Versandt gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Stettin. Rob. Th. Schröder. Bankgeschäft. Lübeck.

Ostseebad Zinnowitz.

Steinfreier Strand, herrlicher Wald. Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf. Kalte und warme Seebäder. Badearzt und Apotheke im Ort.
Auskunft **durch die Badedirektion.**

Geschäfts-Verlegung!

Meine
Drogen-, Chemicalien- u. Farbenhandl.
befindet sich jetzt
Giesebrechtstraße 11,
Ecke der Pölitzerstraße.
W. Hofmeister.

Dr. Wattenberg's geraspelte
HANSA - CHOCOLADE
mit dem Monde

ist ganz neu. Sie ist die einzige in der Welt, die leicht löslich gemacht ist d. h. die weder gerieben, eingeweicht, gekocht oder gequirlt zu werden braucht! Bei dieser Umständlichkeit ging somit das beste Aroma

in den Schornstein.

In der Hansa-Chocolade bleibt alles in der Tasse, da sie in der Tasse bereitet werden kann. Hansa-Chocolade ist die beste und billigste! In besseren Geschäften käuflich zu 1.20, 1.60, 2.— per Pfund.

Jede Auskunft vom
Hansa-Cacaowerk
Max Rieck, Hamburg.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier unterstützt die Verdauung und dient somit zur Stärkung des Körpers.

Berlin, Ritterstr. 8. Der Genuß Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres hat mich wesentlich gekräftigt, ich habe an Körpergewicht zugenommen und fühle mich frischer und wohler, denn je zuvor. Da schon nach kurzem Gebrauch diese befriedigende Wirkung eintrat, so kann ich in der That Ihre Präparate, deren Vorzüglichkeit ich nicht genug rühmen kann, jedem Leidenden aus bester Ueberzeugung empfehlen. Frau **A. Berger,** Hebamme.

Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Möcke** Wittwe, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Johann Hoff'sche Brust-Malzbonbons gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5A. Preisliste gratis und franko.

Eine Wiege ist billig zu verkaufen gr. Wollweberstr. 19, H. 3 Tr. l.

Ein gut erhaltenes Küchenspind ist zu verkaufen Papenstraße 12—13, v. 4 Tr.

Ausverkauf von Spiegeln

in Nußbaum und Mahagoni, um mit dem Artikel zu räumen,
zum Selbstkostenpreise,
einen größeren Posten alter, etwas beschädigter nußbaum Pfeiler-Spiegel
für jedes Gebot.
Albert Runge,
Papenstr. 1,
Glaserei u. Vergolderei,
Spiegelglas- u. Goldleisten-Handlung,
Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen.

Blüthen-Schleuder-Honig

von diesem Jahr ist wieder vorräthig
Oberwick 73, 2 Tr. r.

Gummi-Artikel,

sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illusrt.** Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pgf.
E. P. Oschmann, Magdeburg II.

Fliegendecken und **Zeugdecken für Pferde,** größte Auswahl, in der **Deckenfabrik Breitestr. 61**

Qualitäts-Cigarren

100 pCt.
spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von **20 Mk.** an franco gegen Nachnahme.
Amerikanischen Pfeifen-Taback, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ
Versandtgeschäft **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.

Konfektion.

Fabrik in **Besatz-Artikeln** sucht einen mit der Branche vertrauten **Agenten** zum Besuche der **Herren- u. Damen-Kleider-Fabriken.** Gefällige Offerten unter **D. 2760** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Cöln.

Eine anständige Frau wünscht Beschäftigung in allen häusl. Arbeiten. Näheres Philippstr. 8, H. 1 Tr. grdzu.

Mein **Lagerplatz** befindet sich jetzt
Parnitzufer
an der **Eisenbahnbrücke** der Breslau-Freiburger Eisenbahn. Auffahrt von der Breslauerstraße.
J. Dantzer's Nachfolger,
Kohlen-Handlung,
Komptoir: Dampfschiffsbollwerk 3.

Uhren! Uhren!

aller Art reparirt billig und unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstr. 2.

Unterricht im künstlichen Blumenmachen wird ertheilt p. 1 ℳ, Blumenkörbe und Bouquets sind zu verkaufen Stoltingstr. 11, 1 Tr. l.

Damen- und Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt Elisabethstr. 40, Hof 2 Tr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 21. Juli 1892:
7. Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites".
Eine Schreckensnacht.
Gr. Zauber-Pantomime in 1 Aufzug v. Joseph Phoites.
Vorher:
Verlobung bei der Laterne.
„The original Phoites."
Operette in 1 Akt von J. Offenbach.
Flotte Bursche.
Operette in 2 Akten von F. v. Suppé.
5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Freitag, den 22. Juli 1892.
„The original Phoites."
Eine Schreckensnacht.
Sonnabend, den 23. Juli 1892:
Großes Sommerfest.
Brillant-Illumination des ganzen Etablissements.
Doppel-Konzert.
Im Theater 7 Uhr:
Boccaccio.
„The original Phoites."

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 21. Juli:
Gastspiel von **Eduard Schacht.**
Mutter und Sohn.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag,
Fünftes Auftreten des neu engagirten, internationalen Spezialitäten-Personals.
Nur noch einige Tage Gastspiel des
Msr. Francois Rivoli,
der Mann mit den 1000 Köpfen.
Gastspiel der **Baronesse Lydia von Buchholz** (ab 22. d. Mts.). Nach der Vorstellung:
Gr. Sommernachtsball.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.

Im Zirkus.
Anfang 8 Uhr.
Gr. Extra-Humor. Soiré der Leipziger Sänger, Sémada-Ensemble.
Neues gewähltes Programm.
U. A.: **Ein Abend auf der Leipziger Messe.**
Humoristisches Preisräthsellösen.
Preis für erste richtige Lösung eine Flasche Sekt.
Ueberraschungen für die Damen.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Vorverkaufsstellen (wie in der vorigen Annonce).